Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 13 (1937-1938)

Heft: 17

Artikel: Unsere Genietruppen und ihre Geräte = Nos troupes du génie et leur matériel = Le nostre truppe del genio ed i loro attrezzi

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-708748

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ter Mithilfe einiger Subaltern-Offiziere die (von der Offiziers-Gesellschaft Basel-Stadt und der Kantonalen Offiziersgesellschaft Schaffhausen herausgegebene) Anleitung verfaßte, hat den Erfolg in weiser Beschränkung auf das Wesentliche gesucht. Er wird bestimmt nicht ausbleiben!

Die Broschüre ist namentlich im Hinblick auf die Kürze unserer Ausbildungszeit sehr zu begrüßen, einer Kürze, die es nicht erlaubt, die kleinen und kleinsten Uebungen derart oft zu wiederholen, daß die Gefechtstechnik zum sichern Besitztum unserer Infanteristen und ihrer niedersten Führung wird. Es muß deshalb während der militärischen Kurse und besonders auch vorher ein intensiver Selbstunterricht gefordert werden, *Hierzu eignen sich die vorliegenden « Grundlagen der Gefechtsausbildung » als ganz ausgezeichnete, wohl durchdachte Anleitung.* Der Infanterist und sein Gruppenführer, sei er nun Karabiner-Schütze, oder bediene er das Lmg. (auch das lafettierte), sei er Mitrailleur oder Führer, findet in der auf unsere besondern schweizerischen Verhältnisse zugeschnittenen Anleitung fast alles was er braucht, um sich im Gefecht in den verschiedenen möglichen Funktionen zweckmäßig zu benehmen. Die zahlreich angeführten Kampfbeispiele — stets mit anschaulicher Skizze — sind ein leichtfaßlicher Kommentar zu unsern notwendigerweise allgemeiner gehaltenen offiziellen Reglementen und stehen im Einklang mit ihnen. Wir wissen im übrigen, daß der Waffenchef der Infanterie die vorzüglich redigierte Schrift eingesehen und gutgeheißen hat.

Die für die Gefechtsausbildung ihrer Einzelkämpfer und Gruppen verantwortlichen Zugführer und Einheitskommandanten werden mit Gewinn nach der anregenden Anleitung greifen, die offensichtlich aus der Praxis für die Praxis geschrieben wurde. Aber auch die Stabsoffiziere — dem taktischen und technischen Kampfdetail bereits leicht entfremdet — begrüßen zweifellos dankbar die prägnante, zur Auffrischung sich eignende Zusammenfassung.

Die außerdienstlich tätigen Unteroffiziere finden in diesen « Grundlagen » das, was sie seit langem vermißt haben. Die Leiter von Felddienstübungen unserer Unteroffiziersvereine und die Teilnehmer an solchen werden aus dem gründlichen Studium des kleinen, aber sehr wertvollen Werkes des auch außer Dienst allzeit eifrigen Oberstlt. Frey reichen Gewinn ziehen. Kein ernsthaft gesinnter Unteroffizier sollte sich entgehen lassen, mit einer bescheidenen Auslage von Fr. 3.— zur Förderung seines Wissens und Könnens als Führer im Feld beizutragen.

Unsere Genietruppen und ihre Geräte

Sappeure, Mineure und **Pontoniere** bilden die **Bautruppen** des militärischen Ingenieurwesens, das zur Ausführung schwieriger technischer Arbeiten im Felde bestimmt und in der schweizerischen Armee mit den Verkehrstruppen in der Genie-Waffengattung zusammengefaßt ist.

Die **Sappeure** sind die älteste der genannten drei Untergruppen und zugleich auch deren weitaus größte; ihr Name ist auf ihre ursprüngliche Hauptaufgabe zurückzuführen, die im Ausheben von Sappen = Laufgräben bestand

Die Truppenordnung 1936 bringt bei ihnen mannigfaltige organisatorische Aenderungen: analog der Verminderung der Divisionen an Infanterie von 6 auf 3 Regimenter, zählt das Sappeurbataillon der Felddivisionen jetzt nur noch 3 Kompanien (je 1 pro Inf.Rgt.), wovon je eine vollständig motorisiert ist. Bei den Gebirgstruppen ist der Bataillonsverband für die Sappeure neu eingeführt worden, wobei die Sap.Bat. der 3. und 8. Division und der Gebirgsbrigade 12 je zwei Kompanien zählen, jenes der 9. Division dagegen 3 Kpn. Die Gebirgsbrigaden 10 und 11 verfügen über 2, bzw. 1 Gebirgs-Sappeur-Kompanie.

Bei den Landwehr-Sappeur-Bataillonen 22 bis 25 besteht Bat. 22 aus 2 Kompanien, die übrigen dagegen aus deren 3; in jedem Bataillon ist eine Kompanie ebenfalls vollständig motorisiert. Neu aufgestellt sind die Motor-Sappeur-Kompanien der leichten Brigaden; entsprechend ihren Aufgaben sind diese Einheiten besonders stark mit Zerstörungsmaterial aller Art ausgerüstet.

Die **Mineur-Truppe** entwickelte sich in der Schweiz im Laufe der Grenzbesetzung 1914—1918 und der Nachkriegsjahre aus den Sappeuren heraus zu einer selbständigen Untergruppe, die ganz besonders für die Anlage von Minenfeldern und die Durchführung größerer Sprengungsarbeiten ausgebildet und ausgerüstet ist. Die Mineure gehören zu den Armeetruppen und werden von dort von Fall zu Fall den Armeekorps oder den Divisionen zugeteilt. Das Mineur-Bataillon besteht aus 4 Kompanien zu je 3 bespannten Zügen und 1 motorisierten Zuge.

Die **Pontoniere** erhielten ihren Namen nach dem für den Bau von Schiffsbrücken bestimmten flachen, offenen Pontons, die, fest verankert, als Tragflächen für die Schiffbrücken zu dienen haben. Im Gegensatz zu der bisherigen Truppenordnung, die eine Auflösung der 3 Bataillonsverbände der Pontoniere bei einer Mobilmachung vorsah, werden nach der Truppenordnung 1936 die Pontonierbataillone als Ganzes zusammenbehalten und als solche je einem Armeekorps zugeteilt. Das bisherige Brückenmaterial, das aus der Mitte des letzten Jahrhunderts stammte, wurde mit Rücksicht auf die größere Belastung der Brücken durch die Armeelastwagen, die schwereren Geschütze usw. ersetzt durch ein neues Material, das den Bau von Brücken bis zu 12 Tonnen Traglast gestattet. Die bisherigen Holzpontons wurden dabei durch solche aus einer Aluminiumlegierung ersetzt. Ueber Material und Verwendung der Pontonierbataillone nach der Truppenordnung 1936 orientierte kürzlich der « Schweizer Soldat » ausführlicher in seiner Nummer 10 vom 27. Jan. 1938.

Als **Verkehrstruppen** werden heute diejenigen Teile der Genietruppe bezeichnet, die sich mit dem telephonischen, telegraphischen oder funkentelegraphischen Verkehr innerhalb einer Armee befassen. Schon im Verlaufe des Weltkrieges wurden die Anforderungen an diese Uebermittlungsdienste ganz bedeutend gesteigert, und zwar hauptsächlich durch die Erkenntnis der großen Vorteile, die in engem Zusammenwirken aller Waffen liegen. Während aber die telephonischen oder optischen Verbindungen von den Regimentern an abwärts zu den Bataillonen und Kompanien bei der Infanterie, zu den Abteilungen und Batterien bei der Artillerie, von den diesen Truppen selbst entnommenen Telephon-Patrouillen hergestellt werden, ist es Sache der **Telegraphen-Kompanien** für die nötigen Drahtverbindungen der Divisions- und Gebirgsbrigaden-Kommandos zu den Nachbarn und den direkt unterstellten Truppenführern herzustellen. Diese Kompanien sind für die schriftliche Uebermittlung von Nachrichten und Befehlen mit modernen Fernschreibestationen ausgerüstet, wie denn überhaupt das ganze Material der Telegraphen-Kompanien durchgehend modernisiert wird.

Eine starke Erweiterung erfährt durch die Truppenordnung 1936 die **Funker-Truppe,** indem die bisherigen 4 Kompanien auf deren 6 vermehrt werden. Je nach dem Zwecke ihrer Verwendung sind die Kompanien mit verschiedenartigen Stationentypen ausgerüstet, von der kleinen, 2-Watt-Kurzwellen-Einmann-Station, die während des Marsches auf dem Rükken getragen und so bedient werden kann, bis zur großen fahrbaren 3-Kilowatt-Funkenstation. Je nach ihrer Reichweite haben diese Stationen den Verkehr zwischen den obern Kommandostellen des Heeres zu besorgen oder die Funkverbindung zwischen den einzelnen Truppenkörpern bis hinunter zur Gefechtsverbindung zwischen Infanterie und Artillerie.

Neu zu den Verkehrstruppen kommt der **Brieftaubendienst,** der bisher der Generalstabsabteilung direkt unterstellt war. Während den Felddivisionen, je nach Bedarf, ein Brieftaubendetachement in der Stärke von zirka 72 Mann zugeteilt und als besonderer Zug den Telegraphen-Kompanien angegliedert werden kann, erhalten die Gebirgs-Brigaden 9—12, beziehungsweise die Gebirgs-Telegraphen-Kompanien 9—12 je ein solches Brieftaubendetachement zum vorneherein fest zugeteilt. *K. E.*

Nos troupes du génie et leur matériel

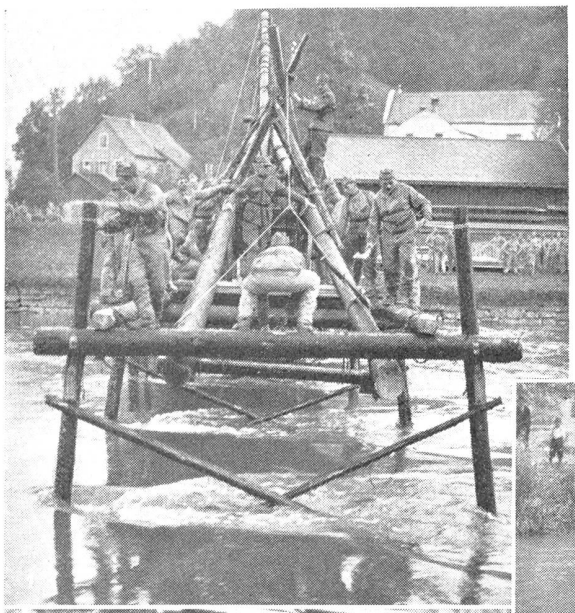
Les **sapeurs,** les **mineurs** et les **pontonniers** constituent les **troupes de construction** du génie militaire. Elles sont chargées des travaux techniques à effectuer en campagne. Le génie comprend encore des troupes dites de liaison qui sont destinées à assurer les transmissions par fil ou sans fil.

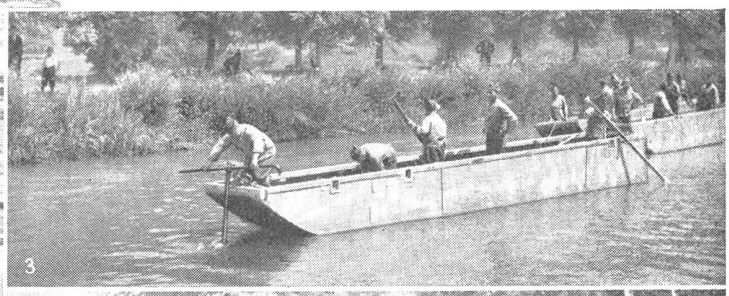
Les **sapeurs** constituent la plus vieille des trois subdivisions citées plus haut et aussi, de loin, la plus importante au point de vue numérique; son nom conduit tout naturellement à l'idée que sa tâche principale est de construire des sapes ou tranchées.

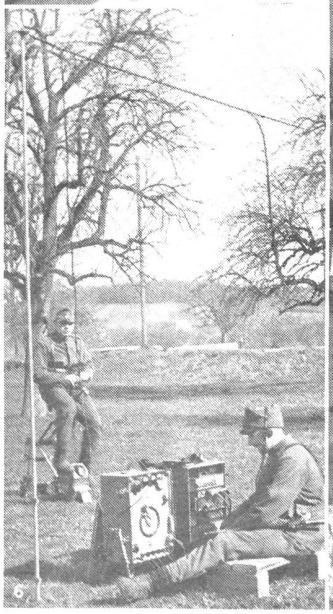
L'organisation des troupes 1936 y apporte diverses modifications: comme dans la division l'infanterie est diminuée de 6 à 3 régiments, le bataillon de sapeurs de la division de campagne ne compte plus maintenant que 3 compagnies (1 par régiment d'inf.), dont une est complètement motorisée. Dans les troupes de montagne, le bataillon a été nouvellement introduit dans les sapeurs. Ceux des 3e et 8e division, ainsi que de la Br.mont. 12 comptent chacun 2 compagnies, mais par

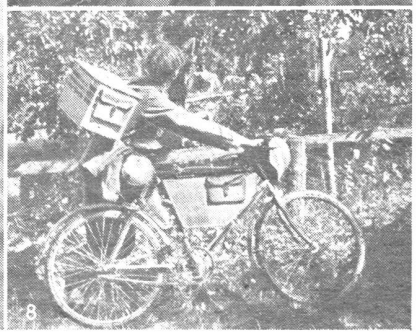
Unsere Genietruppen und ihre Geräte
Nos troupes de génie et leur matériel
Le nostre truppe del genio ed i loro attrezzi

Phot. K. Egli, Zürich









1 Sappeure beim Erstellen einer schweren Bockbrücke
Sapeurs installant un pont de chevalets
Zappatori che costruiscono un ponte pesante a cavalletti

2 Mineure bei den Vorbereitungen zu einer Brückensprengung
Mineurs préparant le minage d'un pont
Minatori che preparano la carica di un ponte

3 Pontoniere bei Ankerwerf-Uebungen mit dem neuen Pontonmaterial
Pontonniers, pourvus du nouveau matériel, s'exerçant à jeter l'ancre
Pontieri ad un esercizio di ancoraggio con il nuovo materiale

4 Bautrupp einer Telegraphen-Kompanie beim Ausrücken zum Linienbau
Equipe de construction de lignes téléphoniques d'une compagnie télégraphistes
Truppa di costruzione di una compagnia telegrafisti che parte a costruire una linea

5 Signalstation mit Blinkgerät eines Gebirgsdetachementes
Station de signalisation d'un détachement de montagne, avec appareil Blink
Stazione segnali con apparecchi a luce intermittente di un distaccamento di montagna

6 Kurzwellen-Funken-Station der Funker-Truppe mit 25 km Reichweite
Station de radio à ondes courtes de la troupe de radio-télégraphistes Rayon d'action: 25 km
Stazione radio ad onde corte delle truppe radiotelegrafiste con un raggio d'emissione di 25 km

7 Schwere Funken-Station mit 4—500 km Reichweite und 200 Watt Antennen-Leistung
Station radio lourde d'une puissance de 200 Watt et d'un rayon d'action de 400 à 500 km
Stazione radiotelegrafica pesante con un raggio d'emissione di 4—500 km ed una forza sull'antenna di 200 watt

8 Brieftauben-Verbindungsmann mit Rückentragkorb
Soldat des pigeons-voyageurs avec la corbeille portative
Uomo di collegamento del distaccamento piccioni viaggiatori con la gabbia portabile

contre celui de la 9e division en a trois. Les brigades de montagne 10 et 11 disposent de 2 cp. de sapeurs, dont respectivement 1 cp. de montagne.

Dans les bataillons de sapeurs de landwehr 22 à 25, le bat. 22 comprend 2 cp., tandis que les deux autres en ont trois; dans chaque bataillon, une compagnie est également complètement motorisée. Par contre les cp. mot. de sapeurs des brigades légères sont nouvellement créées; en égard aux tâches qui leur sont dévolues, ces unités sont dotées particulièrement d'un important matériel de destruction de tous genres.

Tirée des sapeurs, la **troupe de mineurs** s'est développée en Suisse au cours de l'occupation des frontières 1914—1918 et pendant l'après-guerre, pour devenir une subdivision propre qui est équipée et formée spécialement pour l'installation des champs de mines ainsi que l'exécution des grands travaux de destruction. Les mineurs appartiennent aux troupes d'armée, mais de temps à autre on les attribue aux corps d'armée ou aux divisions. Le bataillon de mineurs comprend 4 compagnies formées chacune de 3 sections attelées et d'une section motorisée.

Les **pontonniers** tirent leur nom des pontons plats et ouverts qu'ils utilisent, fortement ancrés, pour construire leurs ponts de bateaux. Contrairement à l'ancienne organisation des troupes qui prévoyait, en cas de mobilisation, une dispersion des 3 bataillons de pontonniers, ceux-ci sont maintenant, selon l'organisation des troupes 1936, conservés en un bloc et attribués comme tels à raison de un par corps d'armée. L'ancien matériel de construction de ponts, qui datait du milieu du siècle dernier, a été remplacé par un nouveau matériel permettant la construction de ponts pouvant supporter une charge allant jusqu'à 12 tonnes, ce qui n'est pas trop si l'on considère le poids des camions de l'armée, des canons lourds, etc., tous ces matériels devant être forcément appelés à franchir les dits ponts. Les anciens pontons en bois ont été également remplacés par un matériel plus léger en aluminium. Du reste, dans son nº 10 du 27 janvier 1938, le « Soldat Suisse » a donné une brève mais claire orientation sur le matériel et l'utilisation des bataillons de pontonniers selon la nouvelle organisation des troupes 1936. Il est donc inutile d'y revenir.

On nomme **troupes de liaison,** celles qui dans le génie, sont chargées de la construction technique dans une armée, des moyens permettant le trafic téléphonique, télégraphique ou radio-télégraphique. Déjà pendant la guerre mondiale, ce service se révéla de toute première importance du fait qu'une étroite relation entre les diverses armes conditionne une collaboration efficace. On conçoit aisément les avantages qu'en en peut tirer. Tandis que dans l'infanterie, les liaisons par fil ou optiques sont établies des régiments, en descendant, aux bataillons et aux compagnies, ainsi que dans l'artillerie, des groupes aux batteries, par leurs propres patrouilles de téléphone, c'est l'affaire des **compagnies de télégraphe** de construire les liaisons nécessaires des commandements des divisions et brigades de montagne jusqu'à leurs voisins et jusqu'aux commandements de troupe leur étant directement subordonnés. Pour la transmission écrite de rapports et d'ordres, ces compagnies sont équipées de stations modernes de télégraphe. Au surplus, tout leur matériel est en voie de modernisation.

La **troupe de radio** subit, grâce à l'organisation des troupes 1936, une forte augmentation. En effet, les anciennes compagnies de radio-télégraphistes sont portées à 6. Selon la mission à laquelle elles sont destinées, ces compagnies sont équipées de différents types de station, soit des petites stations (2 watts) à ondes courtes Einmann, qui pendant la marche se portent à dos d'homme, soit des lourdes stations roulantes de 3 kilowatts.

Selon leur rayon d'action, ces stations doivent assurer la liaison entre les hauts commandements de l'armée ou celle des corps de troupe individuels jusqu'à la liaison de combat de l'infanterie à l'artillerie.

Le **service des pigeons-voyageurs,** qui jusqu'alors était subordonné directement à l'Etat-major général, a été nouvellement attribué à ces troupes de liaison. Tandis que, selon les besoins, un détachement de pigeons-voyageurs, fort d'environ 72 hommes, fait partie des divisions de campagne comme section spéciale des compagnies de télégraphe, les brigades de montagne 9 à 12, respectivement les compagnies de télégraphe de montagne 9 à 12, reçoivent elles sans exception, chacune un de ces mêmes détachements. *K. E.*

Le nostre truppe del genio ed i loro attrezzi

Zappatori, minatori e **pontieri** formano le truppe edili dell' ingegneria militare e sono incaricati dell' esecuzione di lavori e costruzioni tecniche difficili. Nell' armata svizzera essi costituiscono, assieme alle truppe di comunicazione, l' arma del genio.

Gli **zappatori** sono i più vecchi dei tre e nello stesso tempo i più numerosi. L' organizzazione delle truppe del 1936, che portò da sei a tre reggimenti l' effettivo in fanteria delle divisioni, ridusse pure l'effettivo del battaglione zappatori della divisione di campagna a solo tre compagnie, di cui una completamente motorizzata. Nelle truppe di montagna, il battaglione zappatori è di nuova introduzione. Nella terza ed ottava divisione e nella brigata di montagna 12 questi battaglioni sono costituiti da due compagnie, nella nona divisione da tre compagnie, di cui 2 ticinesi. Le brigate di montagna 10 ed 11 dispongono rispettivamente di 2 e di una compagnia zappatori.

Il battaglione landwehr 22 ha due compagnie, gli altri battaglioni landwehr, 23-24-25, ne hanno tre. Anche qui, in ogni battaglione una compagnia è completamente motorizzata. Nuove sono le compagnie motorizzate di zappatori delle brigate leggere. Queste unità, in considerazione dei compiti che vengono loro affidati, sono riccamente munite di materiale di distruzione di ogni sorta.

Le truppe di **minatori** si sono formate da noi durante l'occupazione delle frontiere 1914—18 e nell' immediato dopoguerra, trasformandosi a poco a poco in un sottogruppo indipendente dai zappatori. I minatori sono specialmente istruiti ed equipaggiati per la preparazione di campi di mine e l' esecuzione di grandi lavori a scoppio d' esplosivo. Appartengono alle truppe d' armata e vengono distaccati di volta in volta ai corpi d' armata o alle divisioni. Il battaglione minatori è composto di 4 compagnie a tre sezioni a traino ippico e di una sezione motorizzata.

I **pontieri,** come lo dice il nome, hanno come compito principale quello di costruire e di riparare ponti e passerelle. Mentre la vecchia organizzazione prevedeva in caso di mobilizzazione lo scioglimento dei tre battaglioni di pontieri, con la nuova questi battaglioni vengono tenuti uniti ed attribuiti ai tre corpo d' armata. In considerazione dei grossi carichi che i ponti militari devono sopportare per il passaggio dei camion militari e dell' artiglieria pesante, il vecchio materiale da ponte, datante dalla metà del secolo scorso, è stato recentemente sostituito da un nuovo, che permette la costruzione di ponti della portata di 12 tonnellate. I pontoni di legno, specie di barche a fondo piatto sulle quali si gettano i ponti, vengono sostituiti da altri fabbricati con una lega di alluminio. Il materiale dei pontieri e la loro utilizzazione secondo la nuova organizza-

zione sono già stati descritti dettagliatamente nel « Soldato Svizzero », ni. 10 del 27. 1. 38 e 13 del 10. 3. 38.

Truppe di comunicazioni sono quelle truppe del genio che si occupano dei collegamenti telefonici, telegrafici e radiotelegrafici di un' armata. Già durante la grande guerra questi servizi assunsero una notevole importanza a causa della grande necessità di collaborazione fra tutte le armi. I collegamenti telefonici ed ottici fra il reggimento ed i suoi reparti nella fanteria, fra i gruppi e le batterie nell' artiglieria vengono organizzati da truppe appartenenti in proprio a questi corpi. Ma per i collegamenti per filo fra i comandi di divisione e di brigata e le truppe ai loro ordini diretti vengono utilizzate le **compagnie telegrafisti.** Queste compagnie sono equipaggiate con moderne stazioni telegrafiche per la trasmissione scritta di notizie ed ordini. Tutto il materiale della compagnia telegrafisti è stato completamente modernizzato.

Un grande sviluppo hanno avuto in seguito alla nuova organizzazione 1936 le **truppe radiotelegrafiste** in quanto il numero delle compagnie fu portato da 4 a 6. A secondo della loro utilizzazione le compagnie sono equipaggiate con i più diversi tipi di stazione, dalla piccola stazione ad onde corte Einmann di 2 watt che viene portata sulle spalle durante la marcia e può essere utilizzata anche in questo modo, fino alla grossa stazione trainata radiotelegrafica di 3 kw. Queste stazioni devono, a secondo della loro potenza e portata, provvedere al collegamento fra gli alti posti di comando dell' esercito, fra i singoli corpi di truppa e fra le diverse armi (per es. collegamento di combattimento fra fanteria ed artiglieria).

Alle truppe di comunicazione è stato attribuito ultimamente il **servizio piccioni viaggiatori,** che fin' ora dipendeva direttamente dallo stato maggiore generale. Le divisioni di campagna ricevono, a secondo del bisogno, un distaccamento di piccioni viaggiatori delle forza di 72 uomini che può essere attaccato quale sezione speciale alla compagnia telegrafisti. Le brigate di montagna 9 fino a 12, rispettivamente le loro compagnie di telegrafisti, possiedono normalmente un simile distaccamento.

Aufgaben für Unteroffiziere in der Gruppenführung

Gruppenaufgabe Nr. 4 *Die Infanteriekanone.*

(Schweizer Soldat Nr. 13 vom 10. März 1938.)

Lösungsvorschlag

Auf das erste mot. Mg. nicht schießen, bevor es nach durchgeführter Beobachtung Miene macht, in der Richtung Goßau zurückzufahren. Das wäre für mich das Anzeichen, daß es gesehen hat, was es sehen wollte.

Ohne dieses, zuwarten, bis die beiden mot. Mg. im Schußfeld der Ik. sind. Das 2. zerstören, um so den Rückzugsweg des 1. zu sperren, und dann das Feuer auf dieses letztere richten.

Befehl: Nicht schießen, das 2. mot. Mg. abwarten!

Tâches pour sous-officiers dans la conduite du groupe

Tâche de groupe No. 4 *Le canon d'infanterie.*

(Soldat Suisse N° 13 du 10 mars 1938.)

Proposition de solution:

Ne tirer sur la première auto-mitr. que si après avoir observé, elle fait mine de repartir direction Gossau; ce qui serait pour moi l'indication qu'elle a vu ce qu'elle voulait voir.

Sans cela, attendre que les deux autos-mitr. soient dans le champ de tir du Can.Inf., détruire la 2e, barrer ainsi la route de retraite à la 1re et ouvrir le feu sur cette dernière.

Ordres: Ne pas tirer, attendre la 2e auto-mitr.!

Compiti per i sott'ufficiali Capi-gruppo

Compito No. 4 *Il cannone di fanteria.*

(Il Soldato Svizzero No. 13 del 10 marzo 1938.)

Soluzione proposta

Non tirare sulla prima mitr. motorizzata, dato che questa sembra volersene ritornare verso Gossau. Ciò significa che ha visto quanto desiderava.

Aspettare fino a che tutte e due le mitr. motorizzate si troveranno nel campo di tiro del can.fant. Distruggere la seconda, per sbarrare la ritirata alla prima e poi dirigere il fuoco su di questa.

Ordine: Non tirare, aspettare la seconda mitr. motorizzata!

*

Solution de la recrue d'aviation Brandt Gervais, Chailly - Lausanne

Nous supposerons le canon d'inf. mis en position, non pas immédiatement dans la sortie E. du pont, mais bien camouflé sur la pente. Les arbres peuvent le protéger (cl. 1).

Le poste d'observation signale au canon l'apparition très rapprochée (cl. 2) de deux autos-mitrailleuses. Quand le chef de la pièce apercevra l'auto s'arrêtant au débouché de la forêt, il se gardera bien de se découvrir en lui tirant dessus. Il saura que la 2e auto sera venue s'arrêter derrière la première, et que si elle s'aperçoit que le pont est gardé, elle fera demi-tour et emportera ce précieux renseignement. Le canon attendra que la 1re auto, puis que la 2e auto s'engagent sur le pont. Il détruira alors la 2e voiture qui obstruera ainsi la route, de telle sorte que la retraite sera coupée à l'autre. La 1re auto ne pourra que s'arrêter ou pénétrer dans nos lignes.

Il se pourrait cependant que la 2e auto, détruite, ne barre pas entièrement la route, et que la 1re puisse amorcer une retraite. Mais pour cela, il lui faudrait s'arrêter, et faire marche-arrière, donc se retirer relativement lentement, ce qui permettra au canon de la détruire assez facilement, malgré le tir de défense de l'auto-mitrailleuse.

Donc, principe: Laisser déboucher les deux autos sur le pont, et détruire la seconde.

*

Eine **sehr gute Lösung** sandte ein:
A envoyé une **très bonne** solution:
Ha inviato una **buonissima** soluzione:

Flieger-Rekrut Brandt, Gervais, Chailly-Lausanne.

Gute Lösungen erhielten wir von:
Nous avons reçu de **bonnes** solutions de:
Ricevemmo **buone** soluzioni da:

Wm. Müller Paul, Stab Füs.Bat. 98 Winterthur, UOV Winterthur.
Sgt. Scheurer Rolf-Henri, Cp. mot.can.inf. 21 Genève, Section de Genève.
Wm. Müller Jos., III/86 Bern.

Brauchbare Lösungen lieferten:
Solutions **utilisables** fournies par:
Presentarono soluzioni **possibili:**

M.W.Kpl. Schläpfer O., I/83, Stein (App.).
Wm. Löpfe Jos., F.Art.Pk.Kp. 19, Buchs (St. G.), UOV Werdenberg.
Wm. Heidelberger Walter, Art.Pk.Kp. 4, Solothurn, UOV Solothurn.
Wm. Zöffel Otto, Grenzwächter, Münster (Grb.), UOV Rorschach.
Ik.Kpl. Kubik Adolf, Geb.Füs.Bat. 77, Stab, Buchs (St. G.), UOV Werdenberg.
Ik.Kpl. Bucher Jos., Bat. 44 Stabs-Kp. Entlebuch.

Gruppenaufgabe Nr. 5

Führungsaufgaben für Minenwerfergruppenführer

1. Lage um 1800:

a) Die erste Kp. ist im Angriff auf die Kuppe A, die mit Umgelände durch feindliche Vorpostierungen von mindestens Zugstärke besetzt ist. Sie soll noch vor Einbruch der Dunkelheit in Besitz genommen werden. Da im Vorgelände der Kuppe für den Gegner verschiedene Gelegenheiten bestehen, seine Waffen so in Stellung zu bringen, daß sie durch die rasanten Flugbahnen der Mg. und Lmg. nicht erreicht werden können, ist der I.Kp. ein Minenwerfer unterstellt worden.

b) *Besondere Lage der M.W.Gruppe Meier.*

Während des Angriffes eines ersten Zuges auf breiter Front in vorderer Linie wurde die Gruppe in Bereitstellung gehalten in der Kiesgrube K. Kpl. Meier hat den Auftrag, so bereit zu sein, daß er gegen den Graben B, das Reservoir R und die Scheunenauffahrt S wirken könne. Falls kein Feuer nötig würde, solle der Werfer nachgezogen werden an den